

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 8. Februar 2017

86.

Gesundheits- und Umweltdepartement, 2000-Watt-Gesellschaft, Roadmap 2000-Watt-Gesellschaft, stadtweite Organisations- und Umsetzungsstruktur

IDG-Status: öffentlich

1. Ausgangslage

Seit 2006 steht die 2000-Watt-Gesellschaft auf der politischen Agenda der Stadt Zürich. Im Rahmen des Legislatorschwerpunkts «Nachhaltige Stadt Zürich – auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft» wurden 2006–2010 die methodischen Grundlagen erarbeitet und verschiedene Projekte initiiert. Mit der Volksabstimmung vom 30. November 2008 wurde die 2000-Watt-Gesellschaft als Ziel der nachhaltigen Entwicklung in der Gemeindeordnung verankert (Art. 2^{ter}). Nach Abschluss der Legislatur wurden die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft in die Strategien der involvierten Departemente und Dienstabteilungen übernommen. Um die stadtweite Zusammenarbeit koordiniert fortzuführen, hat der Stadtrat mit Beschluss Nr. 951 vom 12. Juli 2012 eine stadtweite Organisations- und Umsetzungsstruktur geschaffen.

Der Fachpool bzw. dessen Ausschuss, die ihre Arbeit unter der Federführung des Gesundheits- und Umweltdepartements Anfang 2013 aufnahmen, hatten somit die Aufgabe, die Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft zwischen den involvierten Dienststellen zu koordinieren und damit Synergien zu nutzen sowie Zielkonflikte zu identifizieren und anzugehen. Zu diesem Zweck wurde die nun vorliegende «Roadmap 2000-Watt-Gesellschaft» erarbeitet.

2. Roadmap 2000-Watt-Gesellschaft

Die Roadmap 2000-Watt-Gesellschaft zeigt erstmals in einer umfassenden Darstellung den Zwischenstand der Stadt Zürich auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft auf und fasst die Massnahmen zu den Stossrichtungen Konsum, Siedlung, Gebäude, Energieversorgung und Mobilität zusammen.

Basierend auf Szenarioanalysen macht die Roadmap konkrete Aussagen, wo es Potenziale gibt, um den Primärenergiebedarf und die Treibhausgasemissionen weiter zu reduzieren. Sie gibt einen Überblick über bereits laufende, geplante sowie in Zukunft zu prüfende Massnahmen.

Sie macht transparent, wo die Stadt Zürich bezüglich Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen landet, wenn die laufenden und geplanten Massnahmen umgesetzt werden. Und sie zeigt, dass weiterführende, heute noch nicht beschlossene Massnahmen notwendig sind, um die 2000-Watt-Ziele zu erreichen.

Dabei weist sie auf die Abhängigkeiten von der kantonalen Politik und der Bundespolitik hin und zeigt auf, auf welcher Ebene die Umsetzung einer Massnahme liegt (Stadt, Kanton, Bund). Schliesslich werden die wirksamsten Massnahmen auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft hinsichtlich Finanzierung und Wirkung auf die drei Nachhaltigkeitsdimensionen und Umsetzungshindernisse qualitativ bewertet und priorisiert.

3. Bezug zu laufenden Arbeiten und Grundlagen

Die Roadmap baut auf den bestehenden Szenarien und Planungsinstrumenten auf und nimmt Bezug auf städtische Strategien und Projekte. Das sind namentlich der Masterplan Energie, das Programm Stadtverkehr 2025, das Programm 7-Meilenschritte, der kommunale Richtplan sowie der Masterplan Umwelt. Sie knüpft zudem an den Strategien 2035 der Stadt Zürich an.

4. Handlungsbedarf

Die Roadmap zeigt, dass die Stadt Zürich im Rahmen ihrer Handlungsmöglichkeiten bereits einiges erreicht hat und konkrete Erfolge verbuchen kann. Diese positive Dynamik ist auf bedeutende Investitionen u. a. von ewz, ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, Stadtpital Triemli mit dem neuen Bettenhaus, Immobilien Stadt Zürich und der Energie 360° AG zurückzuführen.

Gleichzeitig macht die Analyse deutlich, dass die laufenden und beschlossenen Massnahmen nicht genügen, um die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft für die Stadt Zürich zu erreichen. Es braucht zusätzlich weiterführende, heute noch nicht beschlossene Massnahmen und eine Anpassung von Rahmenbedingungen. Dazu braucht es politische Weichenstellungen nicht nur auf Ebene der Stadt Zürich, sondern auch auf Ebene Kanton und Bund.

Auf der Ebene der Stadt sind viele wirkungsvolle Massnahmen bereits in Umsetzung oder in Planung. Hier geht es u. a. darum, mehr Breitenwirkung zu erzielen und nicht ausgeschöpfte Potenziale auszunutzen. Beispielsweise bei einer qualitätsvollen Verdichtung in Kombination mit einer zielkonformen Energieversorgung, dem Auf- und Ausbau von Energieverbunden bzw. der Fernwärme, der Verbesserung der Energie- und Ökobilanz von Gebäuden, bei der nachhaltigen Ernährung oder der Weiterentwicklung des Programms Stadtverkehr. Ein besonderes Augenmerk erfordert auch die Finanzierung dieses Transformationsprozesses und all-fällige neue Modelle dazu.

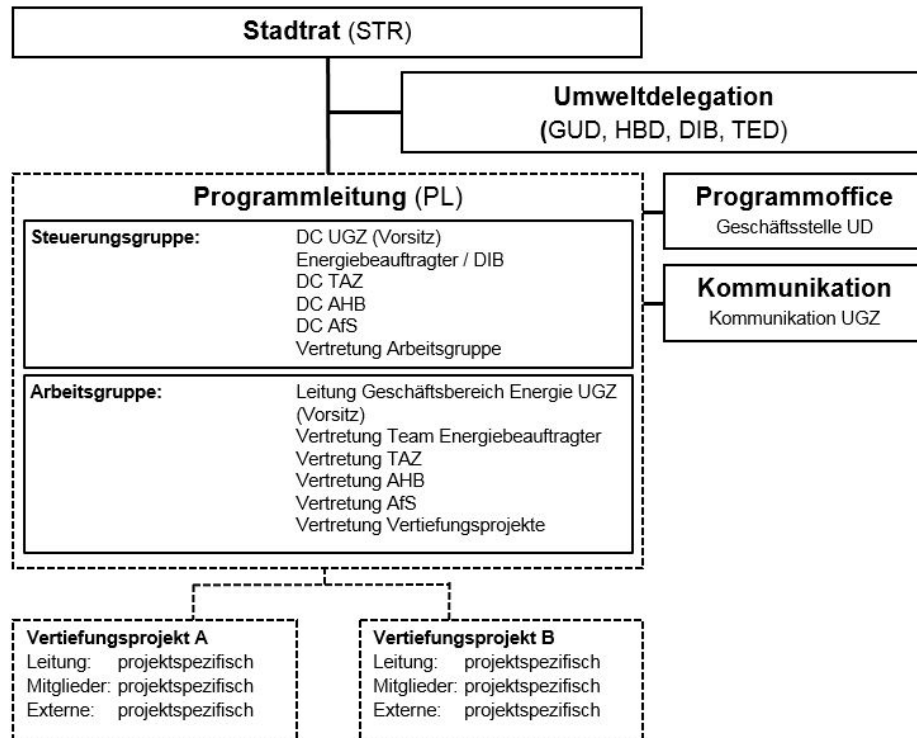
Die Roadmap dient als Basis zur Weiterentwicklung bestehender und zur Prüfung neuer Massnahmen. Die Erkenntnisse der Roadmap werden von den verantwortlichen Organisationen in die bestehenden departementsübergreifenden oder dienstabteilungsinternen Programme aufgenommen und bilden auch einen Ausgangspunkt für die spezifische Vertiefung ausgewählter Fragestellungen zur Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft.

Die bestehende Organisations- und Umsetzungsstruktur wird angepasst und der Beschluss 951 vom 12. Juli 2012 wird ersetzt.

5. Organisations- und Umsetzungsstruktur

Die bestehende Organisations- und Umsetzungsstruktur wird durch eine schlankere, aus weniger Mitgliedern bestehende Organisation abgelöst, die effizient funktionieren kann. Ziel ist es, im Sinne der 2000-Watt-Roadmap die Entwicklungen zu monitorieren, in der Stadtverwaltung laufende Projekte zu koordinieren, die Bereiche zu identifizieren, wo Potenzial und Handlungsbedarf besteht und auf die Aktivitäten der Dienstabteilungen abgestimmt, departementsübergreifende Vertiefungsprojekte zu initiieren.

5.1 Aufbauorganisation



5.2 Verantwortung und Kompetenzen

Die Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft ist ein stadtwieites Querschnittsthema, zu dessen Umsetzung mehrere Departemente und deren Dienstabteilungen beitragen. Für die weitere Bearbeitung des Themas wird die Organisation wie folgt angepasst.

Direkter Auftraggeber und oberste Entscheidungsinstanz der 2000-Watt-Organisation ist der Stadtrat. Die Zuständigkeit für die Koordination des Themas im Stadtrat liegt bei der Vorsteherin oder dem Vorsteher des Gesundheits- und Umweltsportdepartements, welche auch den Vorsitz der stadträtlichen Umweltdelegation innehat. Die Umweltdelegation wird regelmässig informiert und dient als Echoraum.

Die Programmleitung besteht einerseits aus einer Steuerungsgruppe auf Direktionsstufe. Deren Zusammensetzung orientiert sich an den inhaltlichen Stossrichtungen der Roadmap. Die Steuerungsgruppe kann durch weitere Vertretungen auf Direktionsstufe aus denjenigen Dienstabteilungen ergänzt werden, welche in der Verantwortung von neu initiierten Projekten stehen. Andererseits wird die operative Führung der Vertiefungsprojekte von der Arbeitsgruppe wahrgenommen, die analog der Steuerungsgruppe zusammengesetzt ist.

Die Programmleitung ist zuständig für das Monitoring der Roadmap, die Beurteilung neuer Trends und Entwicklungen, die Identifizierung von Handlungsbedarf und die periodische Aktualisierung der Roadmap. Sie koordiniert ihre Aktivitäten mit den in der Stadtverwaltung laufenden Projekten, die zur Erreichung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft beitragen. In diesem Zusammenhang stellt die Programmleitung auch den Austausch mit den Steuerungsgruppen des Masterplans Energie, des Masterplans Umwelt, des Programms Stadtverkehr sowie der Konferenz der Kommunikationsleitenden sicher.

Ausserdem gewährleistet die Programmleitung den Wissenstransfer zwischen den Projekten und das Nutzen von Synergien, identifiziert aber auch Zielkonflikte und entwickelt entsprechende Lösungsansätze. Sie hat die Möglichkeit, im Einvernehmen mit den betroffenen Departementsvorstehenden departementsübergreifende Vertiefungsprojekte zu initiieren. Den Entscheid über die Umsetzung von Vertiefungsprojekten trifft jeweils das schwerpunktmässig zuständige Departement unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen. Die Organisationsstruktur dieser Vertiefungsprojekte ist jeweils projektabhängig zu definieren. In Konfliktfällen ist als erste Eskalationsstufe die Umweltdelegation vorgesehen.

Das Programmoffice stellt die administrative Unterstützung sicher und bringt sich inhaltlich in die Projektarbeit ein. Die Projektgruppen sind für die fachliche und qualitative Bearbeitung der Vertiefungsprojekte verantwortlich.

6. Kommunikation

Die Botschaften im Bereich der 2000-Watt-Gesellschaft werden departementsübergreifend in der AG KLK 2000-Watt-Gesellschaft koordiniert. Als Basis dient die Roadmap 2000-Watt-Gesellschaft sowie das dazugehörige Kommunikationskonzept.

7. Berichterstattung

Zur Roadmap soll alle vier Jahre ein Statusbericht erstellt werden, der mit der übrigen Berichterstattung abgestimmt ist. Darin werden die Zielerreichung und der Stand der Umsetzung der Massnahmen aufgezeigt. Zudem wird ausgewiesen, in welchen Bereichen die städtischen Umsetzungsstrategien und die Massnahmenpaletten allenfalls angepasst werden müssten. Damit kann auf sich verändernde Rahmenbedingungen, wie beispielsweise das Klima-Übereinkommen von Paris und die Überarbeitung des CO₂-Gesetzes reagiert werden.

8. Ressourcen

Die Umsetzung der Roadmap 2000-Watt-Gesellschaft in der vorgesehenen 2000-Watt-Organisation soll mit den bestehenden personellen Ressourcen sichergestellt werden. Werden im Zusammenhang mit der Bearbeitung von Projekten zusätzliche Finanzmittel notwendig, werden diese im Rahmen des Budgetprozesses zur Genehmigung eingereicht.

Auf Antrag der Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements beschliesst der Stadtrat:

1. Der Bericht «Roadmap 2000-Watt-Gesellschaft» (Beilage, November 2016) wird genehmigt.
2. Der Stadtratsbeschluss Nr. 951 vom 12. Juli 2012 wird aufgehoben.
3. Mit Wirkung ab dem 1. Februar 2017 tritt die Organisations- und Umsetzungsstruktur zur Roadmap 2000-Watt-Gesellschaft gemäss Kap. 5 der Erwägungen in Kraft.

4. Mitteilung je unter Beilagen an die Stadtpräsidentin, die Vorstehenden des Finanz-, des Gesundheits- und Umwelt-, des Tiefbau- und Entsorgungs-, des Hochbaudepartements sowie des Departements der Industriellen Betriebe, die übrigen Mitglieder des Stadtrats, die Stadtschreiberin, den Rechtskonsulenten, die Stadtkanzlei (Kanzleidienste), Statistik Stadt Zürich, die Stadtentwicklung, den Umwelt- und Gesundheitsschutz, das Tiefbauamt, ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, Grün Stadt Zürich, das Amt für Städtebau, das Amt für Hochbauten, Immobilien Stadt Zürich, das Elektrizitätswerk, die Verkehrsbetriebe, den Energiebeauftragten und die Energie 360° AG, Aargauerstrasse 182, Postfach 805, 8010 Zürich.

Für getreuen Auszug
die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti